

Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Hengst

Vita

*1934 in Marienberg/Sachs. als Sohn eines kaufmännischen Angestellten und seiner Frau
Seit 1965 verheiratet mit Dr. med. dent. Brigitte Hengst; gemeinsam zwei Kinder

Besuch Realgymnasium in Chemnitz mit Abitur 1952

- 1952–1956 Studium an Univ. Leipzig: Slavistik, Lituanistik, Pädagogik, Psychologie
- 1956–1959 Fremdsprachenlehrer am Gymnasium in Stollberg/Erzgeb. (damals EOS)
- 1959–1961 Fremdsprachenlektor am Päd. Institut Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz)
- 1961–1963 wiss. Assistent mit Forschungsaufenthalt an Univ. Leipzig und Verteidigung der Dissertation zur historischen Toponymie an der Univ. Leipzig
- 1963–1993 Leiter des Bereichs Fremdsprachen (später Institut f. Fremdsprachen) an der Päd. Hochschule in Zwickau und von 1963–1973 dort Prorektor für Forschung
- 1972 Habilitation an der Univ. Leipzig mit Arbeit zur deutsch-slawischen Sprachkontaktlinguistik
- 1973 Berufung zum außerordentlichen Professor für Angewandte Sprachwissenschaft
- ab 1974 Aufbau eines Forschungszentrums an POH Zwickau zur Fachsprachenforschung im Bereich der Lehrerbildung mit zwanzig Promotionen von 1978–1992
- ab 1984 Direktor des Instituts für Fremdsprachen an PH Zwickau, gleichzeitig Zentrum für fachsprachliche Lehre und Forschung in der Lehrerbildung
- 1985 Berufung zum ordentlichen Professor für Angewandte Sprachwissenschaft
- 1971–1990 Vorsitzender der Zentralen Fachkommission für fachsprachliche Ausbildung in der Lehrerbildung und 1973–1990 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Fremdsprachen beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR
- 1990–1992 Dekan der neu gegründeten Philosophischen Fak. der Päd. Hochschule Zwickau
- ab 1990 Aufbau der Fachrichtung Anglistik an der PH in Zwickau
 - ab 1991 Aufbau der Fachrichtung Romanistik an der PH in Zwickau
- (beide Studienrichtungen gingen 1992/93 an die TU Chemnitz-Zwickau über)
- 1992–1993 Prof. f. Angewandte Sprachwiss. an der TU Chemnitz-Zwickau
- 1993 Berufung auf die Professur für Onomastik an der Universität Leipzig (Eintritt in den Ruhestand 1999)

Ausbau des in Deutschland einmaligen Magisterstudienganges Onomastik, der erst nach der Wende an der Univ. Leipzig eingerichtet wurde.

- 1993 Vertretung der Professur f. Slav. Sprachwissenschaft an der Univ. Marburg (März bis August 1993)
- 1994 Neubegründung der „Personennamen-Beratungsstelle“ an der Univ. Leipzig
- 2000 Lehrauftrag an Univ. Leipzig zur Sicherung der Vertretung der Prof. f. Onomastik
- 2003 Nochmals Ruf an die Philipps-Univ. Marburg zur Vertretung der Professur für Slav. Sprachwissenschaft am Institut für Slavistik (Oktober 2003 bis Februar 2004)
- 2005–2008 Mitarbeit beim Deutschen Fernsehfunk in den Sendungen „Namen auf der Spur“ (MDR)

Mitgliedschaften:

- Deutscher Hochschulverband
- Verband der Hochschullehrer für Slavistik
- Deutsche Gesellschaft für Namenkunde e. V.
- International Council of Onomastic Sciences
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
- Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift „Voprosy onomastiki“ (Univ. Ekaterinburg u. Akad. d. Wiss. Moskva) seit Gründung 2004
- Mitglied des Redaktionskollegiums der Zschr. „Filologičeskie nauki“ (Päd. Univ. Volgograd)

Mitherausgeber der Zschr. „Namenkundliche Informationen“ – von 1994 bis 2011
(vorher mehrere Jahrzehnte Mitglied des Redaktionsbeirates)

Mitherausgeber der Reihe „Onomastica Lipsiensia“ (Leipziger Universitätsverlag) seit 2003